

Theater in der Garage

7. Garagenkonzert 1986/87

26. März 1987, 20.30 Uhr

Ausführende:

Karl Schicker	Flöte
Lenhardt Drews	Projektionen
Wilfried Jentzsch	Liveelektronik

Programmfolge:

Wilfried Jentzsch:

- PAYSAGES (84)
(Flöte und Elektroakustik)
- PAYSAGES G (80/81)
(Liveelektronik)

PAUSE

- LANDSCHAFT N 03 01 45 -
(eine audiovisuelle Komposition)
- TRANSFORMATION I
(ein audio-visuelles Spiel)

Die Mitwirkenden:

Der Flötist Karl Schicker profiliert sich seit Jahrzehnten als beispielhafter Interpret neuer Musik. Er ist Dozent am Meistersinger - Konservatorium Nürnberg und Nürnberger Kulturpreisträger.

Der 1954 in Altenstadt (Kreis Ebern) geborene Goldschmied Lenhardt Drews studiert seit 1983 an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg.

Wilfried Jentzsch, geboren 1941 in Dresden, studierte in seiner Heimatstadt an der Musikhochschule (Violoncello/Komposition), an der Akademie der Künste Berlin und in Köln (elektronische Musik). Von 1976 bis 1981 Aufenthalt in Paris, Studium an der Sorbonne, Forschung im Bereich der digitalen Klangsynthese bei IRCAM und beim CEMAMu, Doktor der Universität Paris 1. Seit 1981 Dozent am Meistersinger-Konservatorium Nürnberg, Gründung eines Computerstudios für Musik.

Preise und Stipendien: 1976/78 Auslandsstipendiat des Kultusministeriums Düsseldorf, 1979/81 Doktorandenstipendium der Jugendstiftung des Deutschen Volkes.

Internationale Kompositionsspreize : Boswil 72 (Schweiz), Art & Informatique Paris 81.

Zu den Werken:

PAYSAGES_FLG (84)

Von der Einfachheit zur Komplexität fortschreitend, worauf erneut Reduktion erfolgt, auf diese Bogenform lässt sich vereinfacht die Gesamtkonzeption zurückführen. Die Zunahme der Komplexität bezieht sich auf die melodische Gestaltung, die Zeitgliederung, Begleitungsformen und auf die Klangfarben.

Heterophonie ist das melodische Gestaltungsprinzip, das auf 2 Modi basiert, die weitgehend komplementär angelegt sind (nicht-oktavierend). Die Zeitgliederung reicht von minimalen Veränderungen bis zu komplexen Überlagerungen motorischer Bewegung. Für die digitale Klangsynthese wurden Flötenklänge synthetische Klänge und Gongs verwendet.

PAYSAGES_G (80/81)

ist ein Ergebnis der Forschung im Hinblick auf digitale Klangsynthese. Diese Komposition basiert auf der Idee der Ausdehnung und